

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

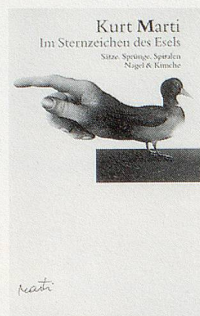
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Selma Gessner-Bührer
«Fräulein, Sie sind vielseitig!»
 Die Lebensgeschichte einer Zürcherin
Realotopia Verlagsgenossenschaft Bülach, 250 S., Fr. 29.–

Oft sind Bücher, in denen Menschen ihre Lebensgeschichte erzählen, für ein breiteres Publikum eher uninteressant. Nicht so Selma Gessner-Bührers Lebensbericht «Fräulein, Sie sind vielseitig!»: Das Buch ist so erfrischend, wie es der Titel verspricht. Die 1913 geborene Tochter des Schriftstellers Jakob Bühler hat zwar keine Berufsausbildung abgeschlossen, setzte sich aber schon von jung auf engagiert für die soziale Gerechtigkeit ein. Als Jungkommunistin wollte sie Akkordarbeiterinnen aufklären, später war sie als Arztgehilfin und Journalistin tätig, verfasste Hörspiele, Theaterstücke und politisierte über 60jährig als SP-Kantonsrätin. In ihren Erinnerungen spart sie die privaten Erlebnisse nicht aus, sondern erzählt auch von ihren Liebschaften. Denn geschätzt hat man schliesslich auch früher – und wie! Ich habe das Buch mit grossem Vergnügen immer wieder zur Hand genommen, weil die Autorin ihre vielfältigen, oft dramatischen Begegnungen mit so viel trockenem Humor schildert. Da vergehen einem fast die Illusionen, Heimatland.

ny



Kurt Marti
Im Sternzeichen des Esels
 Sätze, Sprünge, Spiralen
Verlag Nagel & Kimche, Zürich/Frauenfeld, 192 S., Fr. 34.80

Der 1921 in Bern geborene Schriftsteller Kurt Marti war bis 1983 als Pfarrer tätig. Er ist Mitbegründer der «Schweizer Autoren Gruppe Olten» und der «Erklärung von Bern», die sich für mehr Solidarität mit der Dritten Welt einsetzt. Kritische Teilhabe an der Gegenwart zeichnet denn auch viele Texte von Kurt Marti aus. «Im Sternzeichen des Esels» halten sich Ernsthaftigkeit der Themen, eine heitere Ironie und der spielerische Umgang mit Sprache und Einfällen die Waage. Überhaupt sind die «Sätze, Sprünge und Spiralen» zuweilen kühn aneinandergereiht, die Themen werden aus wechselnder, oft ungewohnter Perspektive beleuchtet. In Aphorismen und Geschichten wird von der Wiederentdeckung des Staunens erzählt oder von der Vielfalt der Sinne. «Im Sternzeichen des Esels» geht es aber auch um Einsichten über Alter und Tod, eigentlich um nichts Geringeres als um das Rätsel des Lebens. Es wird klar, dass sich Kurt Marti schon ein Leben lang mit dem Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu Mitlebenden und zu Gott beschäftigt. Die Aufzeichnungen zeigen den weiten Horizont seines Denkens.

ny



Walter Jens/Hans Küng
Menschenwürdig sterben
 Ein Plädoyer für Selbstverantwortung
Piper Verlag München/Zürich, 220 S., Fr. 29.80

Die Autoren Walter Jens und Hans Küng setzen sich in diesem Buch dafür ein, Sterben als letzte Phase des Lebens ernst zu nehmen und es deshalb in die Verantwortung des einzelnen Menschen zu geben. Denn zu einem menschenwürdigen Leben gehört auch ein menschenwürdiger Tod. Die Autoren gehen auch der Frage nach, was menschenwürdig ist, wenn die letzte Phase des Lebens nur mehr Schmerzen und Leiden ist. Darf der Mensch dann bestimmen, wie und wann er stirbt, oder muss er «aushalten bis zum Schluss»? Hans Küng: «Wenn das ganze Leben von Gott in die Verantwortung eines Menschen gestellt ist, dann gilt diese Verantwortung auch für diese letzte Phase seines Lebens.» Walter Jens, deutscher Publizist, sucht Antworten bei vielen Grossen in der Weltliteratur. Und er kommt dabei zum Ergebnis, dass Kranke und Sterbende das Recht bekommen sollen, nicht leiden zu müssen, in Frieden und Würde sterben zu können. Das Buch ist ein Beitrag zur Diskussion über einen angemessenen Umgang mit dem eigenen Tod – mitten im Leben.

zk



Verena Schmid-Eschmann
Richtig atmen – aber wie?
 Praktischer Ratgeber für alle Lebenslagen
Midena Verlag, Küttigen/Aarau, 156 S., Fr. 24.–

Mit dem ersten Atemzug beginnt unser bewusstes Leben, mit dem letzten wird es ausgehaucht. Ohne Nahrung können wir einen Monat leben, ohne Flüssigkeit drei Tage, ohne Atmung jedoch nur drei Minuten. Die Atmung ist unsere ständige Begleiterin, deren Kraft schon in alten Mythen gepriesen wird. Doch wissen wir auch genug über sie? Häufig wird erst deutlich, wie wichtig das Atmen ist, wenn die Atmung ins Stocken gerät, sei es bei Krankheit, physischer oder psychischer Belastung. Der Ratgeber von Verena Schmid-Eschmann möchte zum richtigen Atmen anleiten und Wege aufzeichnen, wie die Atmung bewusst entdeckt und für die persönliche Lebensbewältigung genutzt werden kann. Es handelt sich um eine Atem- und Körperschulung, die mit fließenden, lockernenden, aber auch spielerischen Übungen die an der Atmung beteiligten Muskeln stärkt und den ganzen Organismus zum harmonischen Funktionieren anregt. Gleichzeitig wird auch bewusst erlebtes «Loslassenkönnen» im Atemlauf geübt. Die Autorin ist Atemlehrerin nach der Methode von Klara Wolf.

ny



Theophil Spoerri Geschichten vom Übergang

Erfahrungen bei der Begleitung sterbender Menschen

Friedrich Reinhardt Verlag,
Basel/Berlin, 141 S., Fr. 24.80

In seinen «Geschichten vom Übergang» zeigt der Spitalseelsorger Theophil Spoerri, wie er versucht, sterbende Menschen so zu begleiten auf der letzten Wegstrecke, dass sie sich wohl fühlen und ein Stück innerer Heimat finden können. Aus der Beschäftigung mit verschiedenen theologischen und psychotherapeutischen Konzepten entwickelte der ehemalige Lehrer und Gemeindepfarrer ein eigenes Konzept von Seelsorge, das geprägt ist vom Respekt vor der Selbstverantwortung des Gegenübers.

Schnörkellos und auf un-spektakuläre Weise erzählt der Autor von der Herausforderung, die seine Arbeit am Kantonsspital Basel für ihn darstellt. Er kann nie voraussehen, was die Begegnung mit Patienten, Angehörigen oder Spitalmitarbeitern bewirkt, selbst wenn er diese Menschen bereits kennt. Möglicherweise hat sich der Zustand eines Patienten, den er gestern noch gesehen hat, entscheidend verändert. Vielleicht ist dieser plötzlich in einer tiefen Krise; oder vielleicht hat er neue Hoffnung geschöpft. Das heisst, dass sich der Seelsorger auf

jede Begegnung neu einstellen muss. Theophil Spoerri liegt daran zu zeigen, dass die eigentlichen Experten in Sachen Sterben und Tod nicht die professionellen Sterbebegleiter sind, sondern die Menschen, die hautnah miterleben, was Sterben bedeutet. Gerade weil er sich in einer ganz anderen Situation befindet als der sterbende Mensch und seine Angehörigen, kann ein Seelsorger aber gelegentlich etwas Unausgesprochenes in Worte fassen und damit einen Beitrag leisten zur Klärung, zur Versöhnung und zum friedlichen Sterben. ny



Batya Gur
Am Anfang war das Wort
Kriminalroman
Goldmann München,
384 S., Fr. 43.–

Tödliches Wochenende am Institut für Hebräische Literatur der Universität Jerusalem: Zwei Mitglieder der alt-ehrwürdigen Fakultät werden kurz hintereinander ermordet: Schaul Tirosh, Dichter und Leiter des Literaturinstituts, wird erschlagen in seinem Büro aufgefunden. Und Ido Dudai, ein junger, ehrgeiziger Dozent, stirbt, als er beim Tauchen im Roten Meer aus seinem Tauchgerät statt Sauerstoff Kohlenmonoxyd einatmet. Nach «Denn am Sabbat sollst du ruhen» (Goldmann Taschenbuch 42597), der mit dem Deutschen Krimi-

BÜCHERCOUPON 11/95

senden an: ZEITLUPE, Bücher
Postfach 642, 8027 Zürich

_____	Ex.	Selma Gessner-Bührer Fräulein, Sie sind vielseitig!	Fr. 29.—
_____	Ex.	Kurt Marti Im Sternzeichen des Esels	Fr. 34.80
_____	Ex.	Walter Jens/Hans Küng Menschenwürdig sterben	Fr. 29.80
_____	Ex.	Verena Schmid-Eschmann Richtig atmen – aber wie?	Fr. 24.—
_____	Ex.	Theophil Spoerri Geschichten vom Übergang	Fr. 24.80
_____	Ex.	Batya Gur Am Anfang war das Wort	Fr. 43.—

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Die Auslieferung erfolgt mit Rechnung
(Buchpreis plus Versandkosten)
durch IMPRESSUM Buchservice Schaffhausen.

preis ausgezeichnet worden ist, liegt mit «Am Anfang war das Wort» nun der zweite Kriminalroman der 1947 in Tel Aviv geborenen Autorin in deutscher Übersetzung vor. Vordergründig sind ihre Romane Kriminalgeschichten von einer seltenen Spannung und Intensität, die einen bis zur letzten Seite nicht mehr loslassen. Doch der im Umfeld von Literatur und Psychologie lebenden Autorin geht es nicht nur um den Thrill allein, den sie sprachlich allerdings meisterhaft beherrscht: In ihren Geschichten werden hinter der scheinbar glatten und kultivierten Oberfläche des akademischen Milieus immer deutlicher Risse und Abgrün-

de sichtbar, hinter denen sich Neid, Eifersucht, Abhängigkeit und Hass auftun. Für Inspektor Michael Ochajon, in Marokko geboren, in Cambridge europäisch-mittelalterliche Kulturgeschichte studiert und eigentlich nur ganz zufällig und contre cœur bei der Kriminalpolizei und in der Jerusalemer Mordkommission gelandet, eine labyrinthische Herausforderung, für den Leser hingegen purstes Vergnügen auf einer Erfahrungsreise in immer fremdere Welten und hin zum eigenen Selbst. Bis zur verblüffenden Auflösung, als Ochajon glaubt, in den Gedichten des ermordeten Poeten den entscheidenden Schlüssel zu finden... kl